

verzichten. Ich erinnere mich an die Anfänge des utilitaristischen Fiebers, als Mart Stam erklärte: ‚Wir wollen Häuser, deren Aufgabe rein sachlich und nicht ästhetisch ist.‘ (Wenn es schon keinen Widerspruch zwischen Theorie und Praxis bedeutet, dann ist es mindestens ein Glück für das Aussehen der Welt, daß die besten Architekten dieses Postulat nie streng eingehalten haben, als sie mit der eigentlichen Projektierungsarbeit begannen und als sie aufhörten, Prinzipien zu verkünden). Seit jener Zeit wurde die letzte Grenze der Sachlichkeit, eine Art sensuelle Abstinenz erreicht.

Jede schöne Linie wird als Zweckbruch betrachtet und die Ökonomie einer ganz zufällig zusammengenagelten Bretterhütte wurde zu Architektur erklärt,“ und setzt fort: „Keine Funktion ist lebensfähig und hat kein Recht auf Leben, wenn sie nicht von Begeisterung, d.h. von der Funktion des Gefühlsbogens begleitet wird... Weg von der alleinregierenden Sachlichkeit!... Es sollen alle Sachfunktionen befriedigt und alle Hilfswissenschaften zur Unterstützung der Architektur mobilisiert werden. Es ist aber unser Wunsch, daß „gleichzeitig die Funktionen der Sinne in Frage kommen.“⁽⁸⁵⁾

Zusammen mit seinem Partner Josef Havlíček schlug er buchstäblich die These über Architektur als Wissenschaft in einem anderen Artikel „knock out“: „Der Betrug der Architektur um deren sensitive und physiologische Aspekte bedeutet in der Praxis einen ähnlichen Betrug des Lebensstils, Verwandlung des lebendigen, biologischen Bauorganismus in ein kaserenartiges utilitarisches Menschenlager; im Städtebau ist es der Weg zu Städten tödlicher Langeweile...“⁽⁸⁶⁾

Teige verließ damals die Architekturszene und beschäftigte sich eher mit der surrealistischen Malerei. Dank ihrer Passivität und ihrer „zu tendenziösen Einstellung“⁽⁸⁸⁾ verlor die tschechoslowakische CIAM-Gruppe⁽⁸⁷⁾ den Kontakt mit dem CIAM-Sekretariat in Zürich. Erst als ein junger Brünner Graphiker und Redakteur, Frantisek Kalivoda, die Tätigkeit der tschechoslowakischen Gruppe in der Mitte der 30er Jahre wieder belebte, diesmal aber mit dem Sitz in Brünn, erschienen in den von Kalivoda redigierten Zeitschriften wieder Beiträge zu Le Corbusiers Werk.⁽⁸⁹⁾ Nach dem zweiten Weltkrieg, am Ende der 40er Jahre, stand Le Corbusiers Werk wieder in der Mitte der architektonischen Debatte und wurde häufig publiziert, während ein paar Jahre später, in den 50er Jahren, dieser Architekt zu einem schwarzen Schaf wurde: „Trotz der großen Geschicklichkeit und der großen Gefühlskraft können wir das Werk Le Corbusiers im allgemeinen nicht positiv einschätzen, und zwar nicht nur aus dem Grunde, daß es illusionistisch und exotisch ist, d.h. es widerspricht den heutigen Tendenzen, sondern weil es trügerische Mittel in Anspruch nimmt und weil es Wahrheit und Fortschritt nicht ver-

folgt,“⁽⁹⁰⁾ schrieb im Jahre 1956 über die Kapelle zu Ronchamps derselbe Mann, der 1922 Le Corbusiers Werk in der Zeitschrift „Stavba“ publizierte. Und J. Gočár, Vorsitzender des Verbandes der Architekten, erlaubte sich noch am Anfang der 60er Jahre die rhetorische Frage: „Welchen Unterschied gibt es zwischen Picasso und Le Corbusier? Picasso malt die Friedenstaube, während Le Corbusier Kirchen baut.“⁽⁹¹⁾ Auch die Kommentare zum Bau der „Unité d'habitation“ waren damals negativ. Ernst Jaroslav Vaculík, der jüngste tschechische Mitarbeiter Le Corbusiers, stellte ihm ein ehrenvolles „come-back“ zunächst mit einem 1963 veröffentlichten Artikel⁽⁹²⁾ und dann mit einer Gedächtnisausstellung im Jahre 1966 in Prag sicher.⁽⁹³⁾



Adolf Hoffmeister, Architekt Josef Gočár, 1930; Aus: *Rozpravy Avenina*, Prag, Jg. 6 (1930)

Anmerkungen:

- 47) Styl, Prag Jg. 2/7 (1921), Nr. 1, S. 9–10
- 48) Stavba, Prag, Jg. 1 (1922), S. 125–130, 161–165, 193–206, 209–214
- 49) Siehe Anm. 6. Almanach ŽIVOT, Jg. 2 (1922) wurde vom Kunstverein Umělecká beseda mit Verspätung, im Januar 1923 herausgegeben. Sein Redakteur war Architekt Jaromír Krejcar.
- 50) Es waren folgende Entwürfe: Großstadt für 3 Millionen Einwohner, Villa Citrohan, Villa am Meeresufer, Maison Manol, grand immeuble locatif.
- 51) Stavba, Prag Jg. 2 (1923), Nr. 4, S. 63–72 mit zweiseitiger Beilage – einer panoramatischen Perspektive des Entwurfs moderner Großstadt. Der Aufsatz wurde auch von der Zeitschrift Stavitel übernommen, Prag Jg. 5 (1924), S. 10
- 52) Stavba, Prag Jg. 3 (1924–25), S. 121–125 – Villa La Roche, S. 153 – Villa in Vaucresson, S. 206 – Villa Citrohan, S. 207 – Einfamilienhaus eines Handwerkers, S. 121–124 Abhandlung „Obrat v architektuře“ (Wendung in Architektur), Jg. 4 (1925–26), S. 51–56 Abhandlung „Rozhodná chvíle architektury“ (Entscheidungsmoment der Architektur) aus dem Buch *L'art d'écarter d'aujourd'hui*, S. 128 – grand immeuble locatif, S. 129 – 131 Pavillon L'esprit nouveau, S. 135 – 141 Siedlung Pesac
- 53) Karel Teige: *Moderní francouzská architektura (Moderne französische Architektur)*. In: Stavba, Prag Jg. 3 (1924–25), S. 103–107, 125–128
- 54) Le Corbusiers Häuser in Stuttgart-Weißenhof wurden in allen tschechoslowakischen Architekturzeitschriften veröffentlicht: Stavba, Stavitel, Styl, Architekt SIA, und weiter in RED, *Výtvarné snahy* u.a. weitere Bauten aus: Antwerpen, Boulogne s.S. und Garches, sowie das Mundaneumprojekt wurden im 7. Jg. von Stavba veröffentlicht.
- 55) ReD, Prag Jg. 1 (1927–28), Nr. 4, S. 137, oder Oldřich Stary: *Soutěž na budovu Společnosti národů v Ženevě (Wettbewerb für den Völkerbundpalast in Genf)*, in: Stavba, Jg. 6 (1927–28), S. 67–77
- 56) Karel Teige: *Le Corbusier a Ženeva (Le Corbusier und Genf)*. In: ReD, Prag Jg. 1 (1927–28), Nr. 6, S. 189
- 57) Brief des Vorsitzenden des Mánes-Vereins Josef Gočár an Le Corbusier vom 24. November 1927, S. 137, und Brief Karel Teiges an Le Corbusier vom 5.

November 1927. Zitiert laut Lit. unter Punkt 9, S. 50 und 137–138, und weiterer Brief Otakar Novotnýs, Vorsitzender des Mánes-Vereins, und des Malers Emil Filla, Schriftführer des Vereins, dem tschechoslowakischen Botschafter Dr. Štefan Osuský in Paris vom 31. Dez. 1931. In: *Volné směry*, Prag Jg. 29 (1932), S. 92

- 59) Karel Honzík: *Úvahy o architektuře (Betrachtungen über Architektur)*. In: *Volné směry*, Prag Jg. 30 (1933–34), S. 226–228
- 59) Zitiert laut Literatur unter Punkt 20, S. 86
- 60) Vít Obrtel: *Hmota a tvar (Maße und Form)*. In: *Plán*, Prag Jg. 1 (1929–30), S. 89–91, oder Vít Obrtel: *Vlastovka, která má geometrické hnízdo (Schwalbe mit geometrischem Nest)*. Prag 1985, S. 120–122
- 61) Siehe Literatur unter Punkt 20, S. 86
- 62) Karel Teige: *Mundaneum*. In: Stavba, Prag Jg. 7 (1928–29), S. 145–155
- 63) Karel Teige: *Etapy vývoje (Die Entwicklungsetappen)*. In: Stavba, Prag Jg. 8 (1929–30), S. 6–16, 19–23
- 64) Karel Teige: *Mezinárodní soudobá architektura (Gegenwärtige internationale Architektur)*. MSA 1. Odeon Prag 1929, Text S. 149–157. In demselben Heft auf S. 7–26 befindet sich Le Corbusiers Studie „Architektura a urbanismus“ (Architektur und Städtebau) mit zahlreichen Abbildungen seiner Werke.
- 65) Siehe Literatur unter Punkt 63, S. 23 und unter Punkt 64, S. 157
- 66) Siehe Literatur unter Punkt 64, S. 57
- 67) Siehe Literatur unter Punkt 62, S. 155
- 68) Le Corbusier: *Obrana architektury. Odpověď Karlu Teigemu (Verteidigung der Architektur. Eine Antwort an Karel Teige)*. In: *Musaion*, Prag Jg. 1931, S. 27–52
- 69) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 70) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 71) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 72) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 73) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 74) Siehe Literatur unter Punkt 68
- 75) Karel Teige: *Odpověď Le Corbusierovi (Antwort an Le Corbusier)*. In: *Musaion*, Prag Jg. 1931, S. 52–53
- 76) Siehe Literatur unter Punkt 75
- 77) Siehe Literatur unter Punkt 75
- 78) Siehe Literatur unter Punkt 75
- 79) Siehe Literatur unter Punkt 75
- 80) Siehe Literatur unter Punkt 29
- 81) Karel Teige: *3. mezinárodní kongres moderní architektury v Bruselu (Der 3. Internationale Kongreß moderner Architektur in Brüssel)*. In: Stavba, Prag Jg. 9 (1930–31), S. 105–116
- 82) Karel Teige: *Le Corbusier a nová architektura (Le Corbusier und neue Architektur)*. In: *INDEX*, Brünn Jg. 2 (1930), S. 83–86
- 83) Le Corbusiers Vortrag aus dem Brüsseler CIAM-Kongreß „Hermetisches Haus“ wurde in der Zeitschrift Stavba, Prag Nr. 10 (1931–32), S. 32–34 veröffentlicht. Den Text hatte Teige jedoch nicht gleich von Le Corbusier, sondern vom CIARPAC-Sekretariat bekommen, was die Kühlung der Beziehungen zwischen Le Corbusier und Teige beweist. In der Zeitschrift Stavitel wurden dann folgende Entwürfe Le Corbusiers veröffentlicht: Jg. 13 (1932), S. 22–23 – *Der Plan Voisin und La ville Radieuse*, Jg. 14 (1933–34), S. 25–28 – *das Wohnhaus Clarté in Genf*, Jg. 15 (1935–36), S. 6–14 – *Abhandlung „Nový řád ve stavbě měst, nová obytná jednotka (Neue Ordnung im Städtebau, neue Wohneinheit) und Utulek Armády spásy (Zuflucht der Heilsarmee) in Paris*, S. 48–51 – *eigene Wohnung Le Corbusiers an der Porte Molitor in Paris*.
- 84) Vít Obrtel: *Poznámky o architektuře (Bemerkungen über Architektur)*. In: *Kvart*, Prag Jg. 1935, Nr. 4, S. 19–24
- 85) Karel Honzík: *Úvahy o architektuře. Slabosti konstruktivismu (Betrachtungen über Architektur. Schwächen des Konstruktivismus)*. In: *Volné směry*, Prag Jg. 30 (1933–34), S. 226–228
- 86) Josef Bavlíček und Karel Honzík: *Ekonomie a architektura (Ökonomie und Architektur)*. In: *Kvat*, Prag Jg. 1935, Nr. 4, S. 4–7
- 87) Vladimír Šlapeta: *Der Funktionalismus und die CIAM-Gruppe in der Tschechoslowakei*. In: *Stadt*, Hamburg Jg. 1982, Nr. 5, S.
- 88) Brief von Mart Stam und Lotte Stam-Beese an Karel Teige aus Amsterdam vom 22. November 1934 (Stichting Architectuur Museum Amsterdam)
- 89) Insbesondere Sigfried Giedion: *Malif Le Corbusier (Der Maler Le Corbusier)*. In: *Magazin aka. CRS*, Prag, 15 (1956), Nr. 3, S. 164–165
- 90) Oldřich Stary: *Poslední tvorba Le Corbusierova (Das letzte Werk von Le Corbusier)*. In: *Architektura*, Prag, 15 (1956), Nr. 3, S. 164–165
- 91) Jiří Gočár: *Od pyramid k panelům (Von den Pyramiden zu den Bauplatten)*. Prag 1961
- 92) Jaroslav Vaculík: *Vzpomínky na živého (Erinnerungen an den Lebenden)*. In: *Domov*, Prag Jg. 1963, Nr. 4, S. 2–7
- 93) Jaroslav Vaculík: *Le Corbusier. Ausstellungskatalog, Vincence-Kramář-Galerie Prag 1966*